

Ausgabe 4|2018



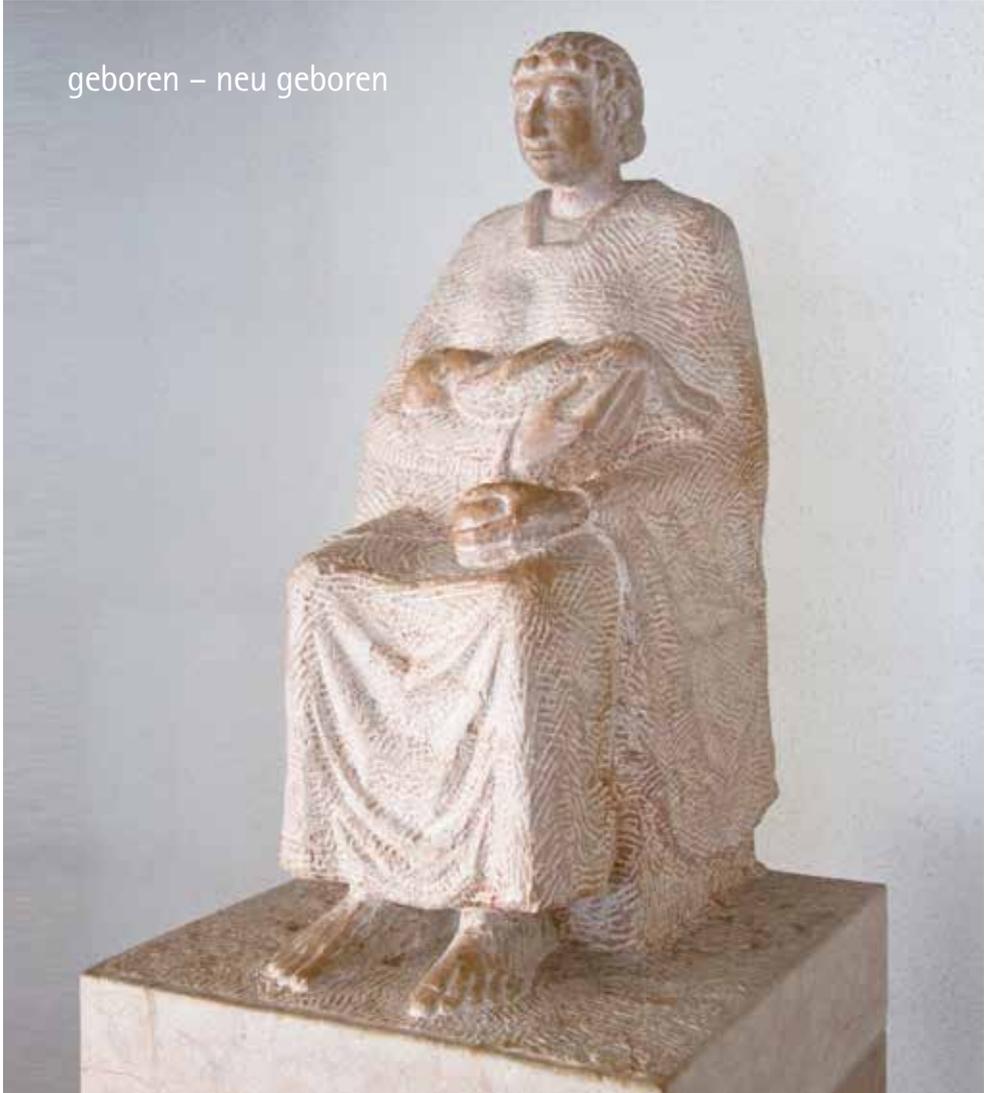
Pfarrei St. Peter und Paul

Bileams Esel

für die Gemeinden St. Suitbertus | St. Peter und Paul |
Herz Jesu | St. Jacobus der Ältere



geboren – neu geboren





8



14



23



26

Inhaltsverzeichnis

geboren – neu geboren

Wie ein neues Leben	3
Wie „neu geboren“	4
Warum beichten?	6
Teilen und „Teilen“	7
Pater Michael Storta – der Neue	8
Advent	10
Von Turm zu Turm	12
Weihnachtsmarkt	13
Besuch aus Bolivien	14
Besondere Gottesdienste und Kirchenmusik	15
Termine und Angebote	18
Augen auf und hinsehen	20
Sternsinger	21
Glaubenserneuerung	22
Die Marienstatue in St. Suitbertus	23
Öffnungszeiten Pfarrbüros	24
Seelsorgeteam / Impressum	25
Liebfrauenschule in Rom	26
Himmel, noch mal	28



Editorial

Liebe Leserinnen
und Leser,

das letzte Heft stand unter dem Thema „Auszeit+Ernte“. Jetzt wollten wir wissen, ob „Auszeiten“ nur im Urlaub genutzt werden oder, ob sie nicht auch „zwischendurch“ – also immer wieder – möglich sind. Neben einigen Beispielen über „Auszeiten“, die zeigen, dass man sich damit durchaus „wie neu geboren“ fühlen kann, finden Sie in dieser Ausgabe auch Berichte über Veranstaltungen, Angebote in der Adventszeit, die besonderen Gottesdienste und eine Vorschau auf die Sternsingeraktion, den Karneval und die Ferienfreizeit im kommenden Jahr.

Wir wünschen Ihnen einen geruhsamen Advent und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Hildegard Pollheim

Ob es das wirklich alles so gab?

Das mit dem Kind, und der Krippe, und dem Stall, und dem Esel und den drei Königen?

Ich weiß es nicht.

Vielleicht. Vielleicht auch nicht.

Aber: wenn es das wirklich gab, oder sich ähnlich ereignet hat, dann ist es wirklich etwas ganz Wunderbares.

Ein „Licht“ kam in die Welt.

So wie Sie ein besonderes Licht sind. Und ich ein besonderes Licht bin.

Und wie wir alle mit „unserem besonderem Licht“ die Dunkelheit erhellen können.

Möge dieses Licht für uns alle leuchten:

Leuchten zum bevorstehenden Weihnachtsfest wie auch LEUCHTEN im kommenden Jahr 2019.

Lutz Berger



Wie ein neues Leben

Und wenn die Nacht kommt
und der Rückblick zeigt,
dass alles Stückwerk war
und vieles ungetan geblieben ist,
wenn so manches tiefe
Beschämung und Reue weckt:
dann alles nehmen,
wie es ist,
in Gottes Hände legen
und ihm überlassen.
So wird man in ihm ruhen können,
wirklich ruhen
und den neuen Tag
wie ein neues Leben beginnen.

Edith Stein

Wie „neu geboren“

Die letzten beiden Monate im Jahr erscheinen uns oft als dunkel und trüb. Und doch werden sie von einigen Festen erhellt, die uns gut tun: Am Martinsfest freuen wir uns über viele bunte, leuchtende Laternen und das Singen von Kindern an unserer Haustür. So erinnern wir an das Teilen, welches St. Martin vorgemacht hat. Am 6. Dezember verstecken wir kleine Geschenke in Stiefeln, so wie St. Nikolaus heimlich notwendige Lebensmittel verteilt hat. Am 13. Dezember wird das Fest der hl. Lucia gefeiert, die mit ihrer leuchtenden Krone Licht in die

dunkle Welt bringt. Im Advent bereiten wir uns auf einen Besucher vor, dessen Geburtstag wir am Weihnachtsfest feiern. Sylvester können wir ein Jahr beenden, in dem vielleicht nicht immer alles so gelaufen ist, wie wir uns das vorgestellt haben. Aber wir dürfen Lasten, die uns bedrückt haben, abwerfen und Neues wagen. Wenn uns dieser Neustart gelingt, fühlen wir uns oft wie „neu geboren“ und manchmal fragen wir uns dann, warum wir das nicht schon früher getan haben. | *Hildegard Pollheim*

... wenn ich Gottes schöne Welt (mit dem Rad) erfahren habe. *(Katharina Ramrath)*

... wenn ich bei der Fußpflege war! Dann schwebe ich leichtfüßig über die Wege. *(Kathrin Kohnen)*

... nur einmal im Leben. *(Reinhard Fischer)*

... nach einem gemütlichen Nachmittags-Nickerchen und einer Tasse Kaffee auf dem Sofa (das wirklich sehr bequem ist) bei der Mama zuhause. *(Anke Karges)*

... wenn ich einen ganzen Tag oder auch einen Nachmittag mit sympathischer Begleitung bei herrlichem Wetter in der freien Natur verbracht habe. *(Bernadette Lukowski)*

... wenn ich nach der Aquafitness aus dem Schwimmbaden steige. *(Silvia Wolkersdorfer)*

... wenn ich im Urlaub angekommen (also nach ein paar Tagen) an einem schönen Ort sitze und mich treiben lassen kann: Träumen, Sitzen, was rumlaufen, lesen, ein schönes Essen genießen... *(Kathrin Kohnen)*

Wann fühle ich mich wie neu geboren?

beim Singen – alleine, aber am meisten in der Gemeinschaft *(Dr. Caroline Chwiralski)*

... wenn ich lange genug und tief geschlafen habe. *(Katharina Ramrath)*

... wenn ich einen ausgiebigen Waldspaziergang querfeldein gemacht habe. *(Tina Klobusek)*

... wenn ich die Praxis meiner Osteopathin verlasse und sie mal wieder alles „gerade gerückt“ und dahin geschoben hat, wo es hin gehört. *(Karin Strucksberg)*

... wenn ich das Gipfelkreuz erreicht habe (was in meinem Fall eine große körperliche Herausforderung ist) und einen Gottesdienst mitfeiern darf.

Wenn ich einen anstrengenden Tag mit einem Orgelkonzert beenden darf und wenn ich jemanden, der sich in einer schwierigen Situation befindet, Mut zusprechen kann. *(Bettina Schütz)*

... wenn ich nach drei Tagen Migräne plötzlich feststelle: der Schmerz ist weg! Nach längerem Nachdenken: ich verbinde das Gefühl des „neugeborenen“ generell mit vorausgegangenem Belastendem/Negativem, das sich auflöst. *(Caecilia Feldhagen)*



Warum nur soll man beichten?

Über ein Sakrament mit schlechtem Image, von Alina Oehler

Ich gehe regelmäßig beichten. Dass sich das für viele komisch anhört, verstehe ich: Man erzählt doch keinem Wildfremden von seinen persönlichen Fehltritten – oder aber doch? Denn mit der gleichen Verwunderung, mit der Gleichaltrige auf mein Bekenntnis reagieren, höre ich mir an, wie viele Therapeuten sie schon aufgesucht haben. Ja, es hat etwas sehr Befreiendes, mit jemandem ganz offen und ehrlich über seine Ängste, Sorgen und Erlebnisse sprechen zu können – das kann ich gut nachvollziehen. Doch sich selbst schmerzhaft Fehler einzugestehen, diese laut auszusprechen und am Ende des Gesprächs das Gefühl zu haben, jetzt noch einmal neu anfangen zu können – das ist noch mal eine Stufe mehr, finde ich.

Dass immer weniger Katholiken regelmäßig zur Beichte gehen, kann ich deshalb nicht verstehen. Vielleicht liegt es am schlechten Image. Die „Höllendrohungen“, von denen frühere Generationen berichten, wirken vielleicht noch nach. Auch wird die Notwendigkeit, ja der Nutzen oft gar nicht mehr gesehen.

Papst Franziskus bedauert immer wieder, dass das Sakrament der Versöhnung in Deutschland

und anderen westlichen Ländern an Bedeutung verliert. Er selbst beichtet sichtbar im Petersdom.

Manche Kirchen hierzulande stellen Schilder vor ihrer Tür auf, auf denen sinngemäß steht: „Heute Beichte – ein Priester nimmt sich Zeit für Sie.“ Diese Einladungen, diese Erinnerungen finde ich gut. Sich für einige Momente auf sich selbst und sein Leben besinnen, innehalten und Bilanz ziehen, sich neu ordnen – wer nimmt sich dafür schon regelmäßig Zeit oder leistet sich einen Therapeuten? Für mich ein tolles, heilsames Angebot der Kirche. Natürlich gehört Überwindung dazu. Doch die Liebe, mit der einem der Priester geduldig zuhört, die Dinge bespricht und dann die Lossprechung erteilt – das ist eine Erfahrung, die einen neu gestärkt nach Hause und zurück in den Alltag gehen lässt. Ja, man fühlt sich tatsächlich, als wäre die buchstäbliche Last von einem genommen.

Alina Oehler (27) ist katholische Theologin und Publizistin bei Christ und Welt in der Ausgabe der Zeit *Quelle: Christ und Welt - Die Zeit v. 23. August 2018. Gek. Fassung, mit Erlaubnis der Redaktion und der Autorin.*

Teilen und „Teilen“

Von der Doppeldeutigkeit eines Wortes

Foto: martin_manigatterer_pfarbrieftservice

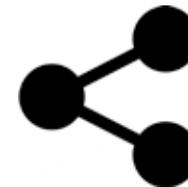
Kaum ein, zwei Wochen ist es her, da versammelten sich unsere Kinder an den Kitas und auf den Straßen, um das Fest des hl. Martin zu feiern. Mit Laternen in der Hand, ging es bis zum Schulhof. Dort konnten sie beobachten, was sie im Lied gesungen hatten:

*Im Schnee saß, im Schnee saß,
im Schnee da saß ein armer Mann,
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.
„O helf mir doch in meiner Not,
sonst ist der bittre Frost mein Tod!“
Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin zog die Zügel an,
sein Roß stand still beim armen Mann,
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt'
den warmen Mantel unverweilt.*



„... mit dem Schwerte teilt den warmen Mantel unverweilt.“ Hinweg mit seinem Mantelteil... Der Bettler ist glücklich über das warme Kleidungsstück; jetzt ist nicht mehr „der bittre Frost sein Tod.“ Aber dafür spürt der hl. Martin an den Beinen oder Armen die Kälte des Winters, ahnt,

wie es zuvor dem Bettler ergangen ist – denn das Stück Mantel, das den Bettler wärmt, fehlt ihm jetzt.



Teilen... Was der hl. Martin tat, tun dem Wortlaut nach viele von uns täglich, oft sogar ein paar Mal am

Tag. Was teilen wir nicht alle am Handy, am Tablet, am Computer: Texte – Bilder – Gedichte – Musik – Zeitungsartikel. Es ist ja so einfach und kostet nichts. Ein Klick auf „Teilen“ genügt – dann eine Adresse anklicken – und schon habe ich „geteilt“. Der andere hat etwas bekommen, aber mir fehlt nichts. Teilen tut nicht weh.

Das ist gut so. Ich teile auch gern, möchte allerdings statt „teilen“ aber immer noch lieber „mitteilen“ sagen oder das Wort in Anführungszeichen setzen. Aber vielleicht liegt das nur an meinem Alter. Schlimm jedoch wäre es, wenn es bald nur noch Menschen gäbe, die gar nicht mehr wüssten, was das Teilen ursprünglich meint, dass manchmal ein „smartes Teilen“ nicht genügt, sondern dass ein Teilen gefragt ist, das weh tut, das mir etwas nimmt, aber dem andern das Leben rettet. | Josef Pietron

Herzlich willkommen!

Pater Michael Storta ist der neue
Seelsorger in der Gemeinde Herz Jesu



Am 10.07.2018 kam Pater Michael nach Ratingen. Sein Bruder Peter half ihm beim Umzug. Und nun ist Pater Michael Teil der Klostersgemeinschaft der Franziskaner-Minoriten in der Schützenstraße.

1979 in der Nähe von Oppeln als jüngerer von zwei Söhnen geboren, wuchs Pater Michael in guter katholischer Tradition auf. Nach dem Abitur besuchte er fünf Jahre lang die technische Universität in Breslau mit dem Ziel, eine Universitätslaufbahn einzuschlagen und eine Familie zu gründen. Das Übliche eben. Aber etwas war von Anfang an anders. Er wollte anderen helfen. In seiner Vorstellung endete sein zukünftiges berufliches Leben um drei Uhr nachmittags - wie bei seinem Vater - und danach wäre noch genug Zeit, um sich z. B. um Obdachlose zu kümmern.

Pater Michael war ein Suchender: „Was ist meine Berufung?“ Das „Normale“ war ihm zu wenig. In Breslau machte er besondere Erfahrungen mit Gleichgesinnten bei den Dominikanern. Deren Gottesdienste für junge Menschen waren regelrechte Events: sehr gut besucht, eigentlich überlaufen, tausend Leute, berührende Musik, ansprechende Predigten.

Irgendwann war ihm klar, dass er in einen Orden eintreten wollte. Warum ging er dann nicht zu den Dominikanern? Bescheiden antwortet Pater Michael: „Ich bin ein einfacher Mann. Und die Dominikaner sind zu schlau! Außerdem sagte mir eine innere Stimme: Du wirst ein Missionar!“ Er blätterte im Branchenbuch und suchte nach Orden, die ihre Mitglieder nach Südamerika schicken. Er

wählte die Franziskaner! Diese Geschichte ist den Gemeindemitgliedern von St. Suitbertus nicht fremd. Pater Michael ist nicht der erste, der nach Ratingen kommt, obwohl er nach Südamerika wollte. Aber nicht Bolivien und Peru sind jetzt noch wichtig für ihn. Die Neuevangelisierung ist das, was ihn antreibt. Formal gibt es viele Christen in Deutschland, doch die christliche Botschaft ist für viele fremd und unverständlich geworden und bedarf einer neuen Vermittlung. Sechs Jahre verbrachte Pater Michael im Priesterseminar in Krakau und Würzburg. Das war eine intensive, aber auch notwendige Zeit, um sich selbst - auch durch andere - zu prüfen. 2012 wurde er mit 13 Mitbrüdern zum Priester geweiht. Seine ersten Erfahrungen in der Seelsorge machte er in Ludwigshafen. Sechs Jahre war er dort Kaplan in der Gemeinde St. Peter und Paul. Gewohnt hat er in der Klostersgemeinschaft in Oggersheim. „Das waren gute Jahre!“, ist sein Kommentar dazu. Jetzt arbeitet er in der Gemeinde Herz-Jesu. Wir freuen uns sehr, dass er da ist, wissen aber auch: Franziskaner sind ständig unterwegs! „Zu mir passt das sehr! Ich habe keine Möbel! Deshalb ist Umziehen kein Problem!“, sagt er lachend. Pater Michael ist (erst) seit 15 Jahren im Orden und lebt (bereits) im siebten Kloster! Wenn das so weiter geht, bleibt er immerhin für etwas mehr als zwei Jahre in Ratingen. |

Coleta Woltering

Lebender Adventskalender in Homberg

Auch in diesem Jahr findet wieder unser beliebter ökumenischer „Lebender Adventskalender“ statt. Familien und Institutionen öffnen ihre Türen für interessierte Besucher. Bei Tee, Glühwein und Plätzchen kann man gemütliche adventliche Stunden in Gemeinschaft verbringen. Termine und Adressen entnehmen Sie bitte den ausgehängten Plakaten. *Sylvia Hillebrand*

Adventsbasar der kfd in Herz Jesu

Am Samstag, 24.11. laden die Frauen der kath. Frauengemeinschaft Herz Jesu von 10 bis 17 Uhr zum Adventsbasar in die Gemeinderäume an der Rosenstr. 40a (Eingang Pfarrbüro) ein. Unter dem Motto „A“ wie Adventskranz bis „Z“ wie Zuckerplätzchen lassen sich schöne Dinge zum Schmücken und Schenken für die Advents- und Weihnachtszeit finden. Für die leibliche Stärkung warten leckere Suppen, Kuchen und Getränke auf Sie.

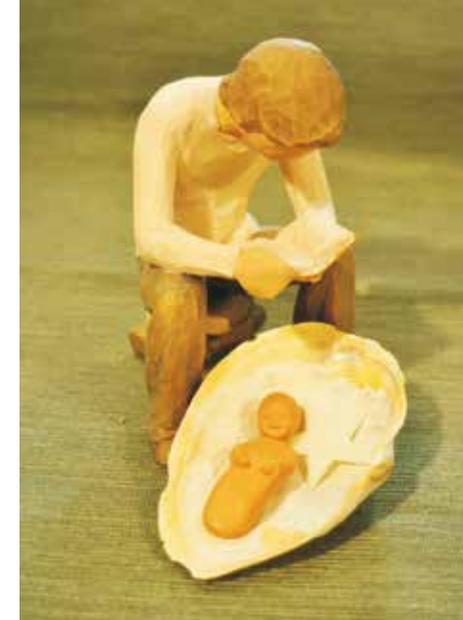
Adventliche Feiern der kfd

Die kfd möchte alle interessierten Frauen mit besinnlichen Feiern auf den Advent einstimmen und lädt zu den gemeinsamen Feierstunden für die Gemeinden Herz Jesu, St. Peter und Paul und St. Suitbertus in das Atrium von St. Suitbertus, Schützenstr. 58, ein. Zwei Termine stehen zur Auswahl: Montag, 03.12.2018, 20.00 Uhr oder Mittwoch, 05.12.2018, 15.00 Uhr. Karten zum Preis von 5,00 € für kfd-Mitglieder (8,00 € für Nichtmitglieder) können nur im Vorverkauf von Montag, 19.11. bis Samstag, 01.12.2018 im zentralen Pfarrbüro St. Peter und Paul, Grütstr. 2, erworben werden. Sollten Sie einen Fahrdienst benötigen, melden Sie sich bitte im zentralen Pfarrbüro (Tel. 02102-102670). | *Brigitta Wagner, kfd Herz Jesu*

Die **kfd-Homberg** lädt am Mittwoch, 05.12., um 15.00 Uhr zur Adventsfeier im Jacobussaal ein.

Let's sing a Song of Christmas

Zu einem weihnachtlichen Konzert laden der Gospelchor und der Instrumentalkreis an St. Suitbertus am Sonntag, dem 23.12., um 16.00 Uhr, in die Klosterkirche St. Suitbertus, Schützenstr. 58, ein. Besinnliche und swingende Lieder sowie ausgewählte Texte stimmen auf das Weihnachtsfest ein. Herzliche Einladung zum Zuhören und Mitmachen! Der Eintritt ist frei. Spenden für die Missionsprojekte der Gemeinde in Bolivien sind willkommen. | *Wolfgang Siegert*



“StilleMomente“ im Advent

Zum Thema „Die unaufhörliche Suche nach dem Verborgenen in der weihnachtlichen Botschaft“ beleuchten die nächsten „StilleMomente“ unsere Menschheitsgeschichte im Hinblick auf die wundersamen Geheimnisse der kommenden, tiefgründigen „Jahreszeit“. Mit seinen Gedanken, Texten und den zur Gitarre gesungenen eigenen Liedern lädt Peter Schmalenbach am Freitag, den 14. Dezember 2018 um 19.30 Uhr in die Kapelle des Rater St. Marien-Krankenhauses in der Werdener Str. 3 ein, um in meditativer Form auf das nahende Weihnachtsfest vorzubereiten. Weitere Informationen können der Webseite

www.PS-Stille-Momente.beepworld.de entnommen werden. Herzliche Einladung an alle, die sich auf eine spannende und inspirierende Entdeckungsreise begeben möchten.



Von Turm zu Turm:

Liebe Freunde und Freundinnen der Ratinger Kirchen,

für einen Pastor ist das wohl nicht ungewöhnlich, dass er an mehr glaubt als wir so mit den Augen sehen können. Dieser Gedanke hat mich mal bei einer Ausstellungseröffnung überzeugt. Der Künstler ging fest davon aus, dass seine Skulpturen z. B. nachts, wenn er nicht im Atelier ist, ihre Standorte verlassen, ausfliegen, feiern, schlafen und tun, was man sonst so macht. Und immer, wenn er zurückkommt, den Schlüssel umdreht, kehren alle und alles wieder an seinen Platz zurück, ist es ganz still, schauen sie wie immer, so als ob nichts gewesen wäre.

So halten es bestimmt auch Engel und Hahn auf unseren Innenstadtkirchtürmen, die beiden Himmelswächter. Wenn keiner guckt und alles schläft, treffen sie sich und tauschen sich aus.

Was beschäftigt sie in diesem Jahr vor dem Advent? Vielleicht schütteln sie den Kopf über das Regierungstheater in Berlin. Oder es stinkt

ihnen mit den immer noch ungefilterten Dieselabgasen. Oder sie freuen sich, dass die Rathausgroßbaustelle vorangeht, dort schon bald ein neuer nächtlicher Ausflugsplatz zu nutzen ist.

Ganz bestimmt freuen sie sich auf den Advent, denn da gibt es was zu sehen. Die Stadt verändert sich, wird geschmückt. Wir tun das zu Hause und in den Kirchen auch. Sterne und Kerzen kommen raus, Adventskränze werden aufgestellt – das lässt sich sehen.

Ich finde es gut, dass der Advent ein Fest für die Sinne ist. Mit offenen Augen und Sinnen nehmen wir die goldene Spur durch den Advent wieder auf. Gucken wir doch öfter mal hoch, zum Himmel, zu Engel und Hahn. Denken wir ihnen nach, denken uns aus, was sie reden und tun, wenn alles schläft, und glauben einfach mehr als wir sehen.

Gesegnete Zeitreise durch den Advent.

Pastor Thomas Gerhold, evgl. Kirchengemeinde

Weihnachtsmarkt St. Peter und Paul

Am 8./9. und am 15./16. Dezember veranstaltet die Pfarrei St. Peter und Paul auf dem Kirchplatz in der Ratinger Innenstadt ihren traditionellen Weihnachtsmarkt. Samstags und sonntags zwischen 11.00 Uhr und 20.00 Uhr sind viele Häuschen geöffnet, in

denen soziale Einrichtungen aus Ratingen schöne Dinge anbieten. Drumherum organisiert die Pfarrei vielfältige Angebote: ein Begegnungszelt, ein Vorlesehäuschen, einen Glühweinstand, Bastelangebote für Kinder und vieles mehr.

Für folgende Aufgaben suchen wir Helfer/innen

- ★ im Begegnungszelt Suppe, Kuchen, Waffeln, Kaffee etc. verkaufen
 - ★ Glühwein/Kakao am 15. oder 16. Dezember anbieten
 - ★ beim Schmücken der Häuschen am 7. Dezember um 15.00 Uhr helfen
 - ★ morgens ab 9.00 Uhr, abends ab 19.30 Uhr beim Auf- und Abbau helfen
 - ★ beim Basteln mit den Kindern unterstützen
 - ★ Geschichten vorlesen oder aus Ihrem Heimatland von den weihnachtlichen Bräuchen erzählen
- Zeitaufwand:** Je nach Ihren Möglichkeiten 1 bis 4 Stunden

Wir würden uns über Ihr Mittun freuen, aber Sie helfen uns auch, in dem Sie vielleicht einen Kuchen für unsere Kaffeetafel backen oder uns einfach besuchen kommen.

Wenn Sie uns bei unserem kleinen Weihnachtsmarkt unterstützen möchten, dann melden Sie sich bitte bei Ursula Theissen, Tel. 8500120 oder per E-Mail: ursula.theissen@theissen.com

Besuch aus Bolivien

Pater Henry berichtet aus Sucre



Am Gemeindefest, am ersten Wochenende im September, konnte die Gemeinde St. Suitbertus einen weitgereisten Gast aus dem Patenland Bolivien begrüßen: Pater Henry aus Sucre. Pater Henry arbeitet mit Pater Marek dort an der Franziskanerkirche im Stadtzentrum. Die konstitutionelle Hauptstadt Boliviens ist seit der Zeit der Spanier reich geworden durch den Silberabbau und -handel. Allerdings blieb die indigene Bevölkerung oft an der Armutsgrenze. Die Patres unterhalten, neben ihren Aufgaben in der Kirchengemeinde, auf ihrem Gemeindegebiet eine Mittagsspeisung für Schulkinder und eine kleine Sozialstation mit Schulaufgabenhilfe, Kleiderkammer und medizinischer Beratung, die „Casa San Antonio“. Mit Hilfe von Volontären, oft Studenten der Universität Sucre, halten sie den täglichen Betrieb aufrecht. Die Mittagsspeisung erfolgt in zwei Schichten, oft ist es für die Kinder die einzige warme Mahlzeit am Tag. Dieses Projekt konnte beim Kinderhilfswerk Aachen eine Projektnummer für die Sternsinger-Aktion bekommen. Mit

Hilfe von Spenden konnte inzwischen das Dach des Hauses neu gedeckt werden. Eine Renovierung des Essraumes und der Ausbau der Hausaufgaben-Räume steht noch an. Unsere Sternsinger-Gruppen bringen also nicht nur den Segen zu den Menschen unserer Pfarrei, sondern unterstützen mit den Spenden die Casa San Antonio und andere Projekte. Wenn Sie die Arbeit der Franziskaner-Minoriten unterstützen wollen, hilft jede Spende. Herzlichen Dank. | *Angela Leineweber*

Missionsspendenkonto der Minoriten:

Sparkasse HRV
 IBAN: DE93 334 500 000 042 206 227
 BIC: WELADED1VEL
Verwendungszweck:
 Spende Patengemeinde Bolivien



Besondere Gottesdienste und Andachten

in der Pfarrei
 St. Peter und Paul

inzens_by_peter_weidemann_pfarbriefservice

Frühschichten in der Adventszeit

- PP Freitag, 30.11., 07.12., 14.12. und 21.12., um 06.00 Uhr morgens, anschl. gemeinsames Frühstück im Pfarrzentrum
- St.S Donnerstag, 06.12., 13.12. und 20.12., um 06.00 Uhr morgens, anschl. gemeinsames Frühstück

Beichtgelegenheiten in der Adventszeit

- PP Samstag, 01., 08., 15. und 22.12., jeweils 11.00 Uhr
- St.S samstags um 16.00 Uhr

SO 25.11. | Christkönig

- PP 10.00 Uhr Hochamt, Missa festiva von John Leavitt, mit den Chorgruppen der Ratinger Kirchenmusik

Samstag, 08.12.

- PP 12.00 Uhr orgel.punkt12 mit Susanna Feige (Harfe) und Ansgar Wallenhorst (Orgel)
- H-J 17.00 Uhr Roratemesse mit der Frauenschola Catica
- Jac 18.30 Uhr Roratemesse zu Nikolaus

Sonntag, 09.12.

- PP 16.00 Uhr Adventssingen junger Chöre

Mittwoch, 12.12.

- Jac 19.00 Uhr Bußandacht

Donnerstag, 20.12.

PP 19.00 Uhr Bußbandacht

Samstag, 22.12.

St.S 10.30 Uhr Alten- und Krankenmesse, anschl. gemeinsames Frühstück

MO 24.12. | Heiligabend

H-J 15.00 Uhr Kinderchristmette mit Krippenspiel gest. v. Familienliturgiekreis

H-J 17.00 Uhr Weihnachtssingen

H-J 17.30 Uhr Christmette mit dem Singkreis „Aufwind“

Jac 15.00 Uhr Krippenfeier KiKi

Jac 17.00 Uhr Kinderchristmette

Jac 23.00 Uhr Christmette mit dem Chor TaktVoll

PP 17.30 Uhr Orgelmusik „vom Advent zur Weihnacht“

PP 18.00 Uhr Christmette mit Weihnachtsliedern und Orgelmusik

PP 23.30 Uhr Weihnachtssingen, englische Carols und OrgelImprovisationen

PP 24.00 Uhr Mitternachtsmette mit dem Solistenensemble Den Haag

St.S 16.00 Uhr Kinder-Krippenspiel mit den Franziskuslerchen

St.S 18.00 Uhr Christmette

St.S 22.00 Uhr Christmette

DI 25.12. | 1. Weihnachtstag

St.S 08.00 Uhr Hl. Messe

St.S 09.15 Uhr Hl. Messe in polnischer Sprache

H-J 10.00 Uhr Hochamt

St.S 10.30 Uhr Hochamt, Missa festiva von John Leavitt, mit dem Kirchenchor St. Peter und Paul

Jac 11.30 Uhr Hochamt

PP 12.00 Uhr Hochamt, Gregorianischer Choral und Orgelmusik.

PP 17.00 Uhr Feierliche Weihnachtsvesper mit altfranzösischen Noëls

PP 18.00 Uhr Abendmesse mit englischen Carols. Es singt die Frauenschola „cantica“

MI 26.12. | 2. Weihnachtstag

H-J 10.00 Uhr Hochamt

St.S 10.30 Uhr Hl. Messe

PP 10.00 Uhr Hochamt, W. A. Mozart Missa brevis in C „Spatzenmesse“ mit Ensemble Vocalia, Solisten und Orchester

Jac 11.30 Uhr Familienmesse mit Kindersegnung

PP 12.00 Uhr Hl. Messe zum Stephanusfest mit OrgelImprovisationen über Weihnachtslieder

PP 17.00 Uhr **orgel.punkt eXtra.** Weihnachts-Zyklen mit Victor Antonio Agura, Robbie Carroll und Ansgar Wallenhorst.

SO 30.12. | Fest der hl. Familie

St.S 10.30 Uhr Familienmesse mit Segen aller Eheleute

MO 31.12. | Silvester

~~H-J 10.00 Uhr Hochamt~~

~~St.S 10.30 Uhr Hl. Messe~~

~~Jac 11.30 Uhr Familienmesse~~

~~PP 12.00 Uhr Hl. Messe~~

PP 17.00 Uhr Jahresabschlussmesse für die Innenstadtgemeinden

Jac 18.00 Uhr Jahresschlussmesse

St.S 23.00 Uhr Andacht zum Jahresübergang anschl. gem. Zusammensein zum Jahresbeginn

DI 01.01. | Neujahr

KM 10.00 Uhr Hl. Messe

HJ 10.00 Uhr Hl. Messe

St.S 10.30 Uhr Hl. Messe zu Neujahr

PP 12.00 Uhr Hl. Messe zu Neujahr

Jac 16.30 Uhr Beiern im Dialog

Jac 17.00 Uhr ökumen. Neujahrsgottesdienst in der Christuskirche

Samstag, 05.01.

Jac 10.00 Uhr Aussendungsfeier der Sternsinger

Sonntag, 06.01.

H-J 10.00 Uhr Hochamt mit dem Seniorenchor und gemeinsamer Aussendung der Sternsinger der Innenstadtgemeinden.

PP 18.00 Uhr Hochamt. Messe in B für Männerchor von J. G. Rheinberger mit den Männerstimmen der jungen Ensembles.

Samstag, 12.01.

PP 12.00 Uhr **orgel.punkt12** mit Ansgar Wallenhorst

PP 15.00 Uhr Karnevalsgottesdienst

Sonntag, 13.01.

H-J 10.00 Uhr Familienmesse mit Abschluss der Sternsingeraktion

Jac 11.30 Uhr Familienmesse mit Abschluss der Sternsingeraktion

Freitag 18.01.2019

Ökumenischer Gottesdienst in der Ev. Stadtkirche, anschl. Empfang im Haus am Turm.

SA 02.02. | Mariä Lichtmess

PP 19.00 Uhr Hl. Messe mit Kerzenweihe

Samstag, 09.02.

PP 12.00 Uhr **orgel.punkt12**

KM = Kapelle St. Marienkrankenhaus
PP = Peter und Paul
H-J = Herz Jesu
St.S = St. Suitbertus
Jac = St. Jacobus d. Ä.

Termine, Angebote und mehr...



DER JANUAR IN ST. SUITBERTUS ...

... steht unter dem besonderen Ereignis der Reliquien-Einführung der beiden polnischen Märtyrer, Sel. Michal Tomaszek OFMConv/ Sel. Zbigniew Strzalkowski OFMConv, die am 09.08.1991 in Pariacoto/Peru durch Terroristen ermordet wurden. **Die Franziskaner Minoriten wurden am 05.12.2015 selig gesprochen.**

Montag, 07.01.2019, 18.00 Uhr

Missionsmesse mit anschließendem Vortrag von P. Gregor.

Vom 07.01.- 31.01.2019

findet eine Ausstellung über die seligen Märtyrer in der Kirche statt.

Sonntag, 27.01.2019, 10.30 Uhr

feierliche Einführung der Reliquien. Im Anschluss Empfang im Atrium.



KIKI = KINDERKIRCHE IN HERZ JESU

Zu den Sonntags-Messen mit Kiki in der Herz Jesu Kirche lädt das Kiki-Team, **mit Susi und Luis**, am 04.11., 09.12.2018 und 13.01., 10.02. und 10.03.2019, alle Kinder ein.

KARNEVALSVERANSTALTUNGEN DER KFD

Auch wenn wir gerade erst auf Advent und Weihnachten eingestimmt sind, lässt es sich nicht übersehen: Karneval wirft schon seine Schatten voraus. Daher laden wir bereits jetzt alle Frauen zu den Karnevalsfeiern der kfd der Pfarrei St. Peter und Paul herzlich ein.

Bei Kaffee und Kuchen wollen wir fröhlich sein und gemeinsam feiern. Wir werden für Sie sicher wieder ein unterhaltsames Programm zusammenstellen. Heitere Sketche, Büttreden, Lieder und Tänze – es wird für jeden etwas dabei sein, um die Lachmuskeln zu aktivieren.

Brigitta Wagner, kfd Herz Jesu

Gemeinsame Karnevalsveranstaltung der kfd Herz Jesu, St. Peter und Paul und St. Suitbertus:

Mittwoch, 20. Februar 2019

Beginn: 14.51 Uhr (Einlass ab 14.00 Uhr)

Ort: Pfarrzentrum St. Peter und Paul,
Turmstraße 9

Altweiberkarneval in St. Suitbertus

Donnerstag, 28. Februar 2019, ab 14.11 Uhr

Ort: Atrium der Klosterkirche

Karnevalsveranstaltung der kfd St. Jacobus d. Ä. in Homberg:

Freitag, 22. Februar 2019

Beginn: 14.11 Uhr (Einlass ab 13.30 Uhr)

Ort: Luthersaal

SOMMERFREIZEIT 2019

Vom 12.07. bis 27.07.2019 fahren wir nach Zakopane in die Hohe Tatra. Wir können dort wandern und werden Ausflüge in die Umgebung machen. Die Tatra ist das kleinste Hochgebirge der Welt. Zakopane liegt ca. 1.000 m über dem Meeresspiegel und ist ein beliebter Ferienort für Wanderer und Skifahrer. Mitfahren können

Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren. Die Gruppe wird von jungen Erwachsenen, Pater Gregor, Sonja Möller und Anne-Marie Wlasak-Knüpfer begleitet. Die Anmeldung startet am 14.1.2019. Anmeldeflyer liegen dann in den Kirchen aus und werden auf der Internetseite: www.st-peterundpaul.de veröffentlicht.

Ansprechpartnerin

ist Anne-Marie Wlasak-Knüpfer,
0160-5550007



Landschaft bei Zakopane im August - Von Wikipedia Commons
Fotografin: Agneta Pawska, Wikipedia, Art. „Zakopane“
<https://de.wikipedia.org/wiki/Zakopane>



TERMINE MESSDIENER PFARREI ST. PETER UND PAUL

8. + 9.12.2018: Teilnahme am christlichen
Weihnachtsmarkt
St. Peter und Paul

6.01.2019: Messdiener-Wallfahrt nach Köln
zum Dreikönigstag

3.03.2019: Teilnahme am Kinderkarnevalszug
Lintorf

4.03.2019: Teilnahme am Rosenmontagszug
Ratingen

Eventuell zwischenzeitlich aufkommende Termine erscheinen aktuell auf der Internetseite der Messdienergemeinschaft: <http://minis.st-peterundpaul.de>
Weitere gemeindeinterne Termine werden gesondert bekannt gegeben.



DIE BÜCHEREI St. Jacobus d. Ä.

*Neue
Öffnungszeiten!*

SO 10.30-13.00 Uhr
DO 16.00-18.00 Uhr
SA 17.00-18.30 Uhr.

In der Bücherei besteht jetzt auch die Möglichkeit, eine Auswahl von Fairtrade-Produkten zu erwerben.

Bücherei St. Jacobus d. Ä.,
Jacobusgasse 3,
40882 Ratingen
Tel.: 02102/51062

Augenauf – hinsehen und schützen

„Missbrauch kann nicht immer verhindert werden, im Idealfall, wenn wir achtsam sind, kommt es nicht so weit! Wir können Signale erkennen und schnell einschreiten!“, sagt Astrid Schüppler. Sie ist die „Präventionsfachkraft“ der Pfarrei und damit der zentrale Baustein eines neuen Schutzkonzeptes gegen sexualisierte Gewalt und Grenzüberschreitung. Es scheint anders nicht zu gehen. Das was selbstverständlich sein sollte, bedarf eines institutionellen Rahmens und ist eine Reaktion auf den Missbrauch und die Vertuschung der Vorfälle in der katholischen Kirche. Aufgearbeitet wird dadurch nichts und Wiedergutmachen lässt sich dadurch auch nichts, weder bei den Opfern, noch im öffentlichen Ansehen der katholischen Kirche. Aber die Erfahrung lehrt, dass es besondere Strukturen braucht, damit in Zukunft Opfer ernst genommen und Täter gestoppt werden.

Astrid Schüppler ist die erste Anlaufstelle bei Problemen und Beschwerden. Sie kennt die Beratungs- und Beschwerdewege, Handlungsabläufe und -partner. Da gilt es oft abzuwägen, welche die richtige Vorgehensweise ist. Sie übt eine beratende Funktion aus und bespricht die weitere Vorgehensweise mit dem Hilfesuchenden. Deshalb ist es gut, dass Astrid Schüppler bereits einige Erfahrung in der Präventionsarbeit gesammelt hat. Seit 2013 wurden viele Ehrenamtliche, die mit Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Erwachsenen zu tun

haben, von ihr in Kursen zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt geschult. Wirkliche Beschwerden gingen bisher nur wenige bei ihr ein. In erster Linie besteht Beratungsbedarf: Wie verhalte ich mich, wenn ...? Dabei ist wichtig zu wissen: Astrid Schüppler hat Einblick in die Bereiche, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, wie Kommunionvorbereitung, Firmung und Jugendarbeit. Sie steht aber außerhalb der Verwaltungshierarchie der Pfarrei und ist damit niemandem zur Auskunft verpflichtet. Wer mit Astrid Schüppler spricht, kann sich darauf verlassen: sie schaut mit objektivem Auge, achtsam im Umgang mit allen Fragen und Anliegen, auf die Sache. | *Coleta Woltering*

Im Bedarfsfall wenden Sie sich direkt an Astrid Schüppler

Mail: pfk@st-peterundpaul.de

Mobil: 0177-4000521

Weitere Inhalte finden Sie, wenn Sie diesen Links folgen:

www.erzbistum-koeln.de/mhg-studie

<https://www.dbk.de/themen/sexueller-missbrauch/>

<https://www.dioezesanrat.de/aktuelles/stellungnahmen/stellungnahmen-detailseite/jeder-missbrauchsfall-ist-ein-verbrehen-zu-viel.html>

Sternsingeraktion
Pfarrei St. Peter und Paul 2019

„Die Sternsinger kommen!“

... heißt es vom 05.-13.01.2019 in unserer Pfarrgemeinde.

Mit dem Kreidezeichen „20 * C * M * B * 19“ bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Haussegens zu den Menschen und sammeln für Kinder mit Behinderungen. Eben diese Kinder aus dem aktuellen Beispielland Peru stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Aktion Dreikönigssingen. Den Sternsängern und den vielen Menschen, denen sie begegnen, soll bewusst werden: Menschen sind nicht behindert, sie werden in vielfacher Weise behindert. Dabei zeigt das Beispielprojekt Yancana Huasy in Peru anschaulich, wie Kinder mit Behinderung durch liebevolle Förderung und Gemeinschaft positiv geprägt und gestärkt werden.

Ángeles ist so sanft, freundlich und lieblich, als repräsentiere sie mit ihrem Wesen ihren Vornamen – „Ángeles“ kommt aus dem Spanischen und bedeutet Engel. Doch hinter der zerbrechlich wirkenden Achtjährigen lässt sich ein starker Charakter erahnen, denn Ángeles sitzt wegen einer Muskelkrankheit im Rollstuhl. Das Mädchen Ángeles lebt in einem Armenviertel am Rande von Lima und fragt, warum sie nicht wie alle anderen sei. Gerne würde sie laufen und tanzen. Die Therapien, die Ángeles in der von den Sternsängern geförderten Einrichtung Yancana Huasy besucht, helfen ihr sehr. Unsere Sternsinger ziehen in den ersten beiden Januarwochen wieder durch die Straßen der Pfarrgemeinde. Das Motto lautet: „Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit“. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, diese wertvolle Arbeit zu unterstützen. Die genauen Ter-



mine in den einzelnen Gemeinden entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Flyer und den Pfarrnachrichten. Wir freuen uns jedes Jahr über Kinder und Begleiter, die sich neu oder erneut für diese Aktion begeistern können. Wer dabei sein möchte, kann sich die folgenden Termine vormerken:

Aussendungsgottesdienst:

Sonntag, 06.01.2019, 10.00 Uhr
in Herz-Jesu für die drei Innenstadtgemeinden
Samstag, 05.01.2019, 10.00 Uhr
in St. Jacobus für Homberg

Abschlussgottesdienst:

Sonntag, 13.01.2019, 10.00 Uhr
in Herz Jesu für die drei Innenstadtgemeinden
Sonntag, 13.01.2019, 11.30 Uhr
in Jacobus für Homberg
Für Anmeldungen oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Ansprechpartner, die auf dem beiliegenden Flyer vermerkt sind. | *Katrin Langer*

Exerzitien im Alltag im Jahr der Glaubenserneuerung

Wie können wir Gott und unser Leben, Glaube und Welt zusammenbringen? Diese Frage bewegt heute viele Menschen. Ist es möglich, Gott im Alltag zu erfahren, Glaube und Gebet im täglichen Leben Raum zu geben? Der Hl. Ignatius von Loyola sagt dazu: Gott lässt sich suchen und finden in allen Dingen. So sind Exerzitien im Alltag der Versuch, unser Christsein im „wirklichen Leben“ einzuüben. Dazu möchten wir Sie in der Fastenzeit des Jahres 2019 unter dem Thema „Fenster zum Himmel“ einladen. Das Fenster von Gerhard Richter im Kölner Dom wird uns durch diese Wochen begleiten. Exerzitien im Alltag sind eine Antwort auf

die Sehnsucht nach Gotteserfahrung und ein Übungsweg, der feinfühlig macht für die Gegenwart Gottes im persönlichen Leben.

Am Montag, den 11. Februar 2019 um 19.30 Uhr laden wir zu einem ausführlichen Informationsabend im Seniorenraum in Herz Jesu ein. Dort werden Sie auch die Begleiterinnen Renate Rachel, Cäcilia Wenning und Ursula Theißen kennenlernen.

Anmeldungen sind möglich bei Ursula Theißen, Tel. 8500120, E-Mail ursula.theissen@theissen.com oder direkt beim Informationsabend.

Fortbildung Geistliche Begleitung

Ab 2019 bietet das Erzbistum Köln wieder einen Fortbildungskurs zur geistlichen Begleiterin oder zum Begleiter an. Eingeladen sind – neben hauptamtlich in der Seelsorge tätigen Menschen – engagierte Ehrenamtliche.

Als ich vor einigen Jahren von diesem Kurs unter dem Thema „Gebt dem Geist Raum“ hörte, war ich sofort davon angetan. Denn es geht hier nicht nur um eine Fortbildung, sondern zunächst darum, einen eigenen intensiven Glaubensweg zu gehen. Dies geschieht gemeinsam mit einer Gruppe gleichgesinnter Menschen und auf Augenhöhe mit Priestern und hauptamtlich tätigen Theologen/innen. Zugegeben – der Zeitaufwand ist sehr hoch und hat auch mich zunächst erschreckt. Alles muss gut mit der Familie

und evtl. Arbeitgebern abgestimmt werden. Es werden zwei intensive Jahre mit vielen Wochenenden, Exerzientagen und weiteren Treffen mit Regionalgruppe, geistlichem Begleiter und anderen sachbezogenen Gruppentreffen. Ich habe mich auf das Abenteuer eingelassen und es nicht bereut. Diese Zeit ist für den eigenen Glaubensweg mehr als bereichernd und als intensive Erfahrung aus meinem Leben nicht mehr weg zu denken. Wenn Sie also den Wunsch haben, Ihre eigene Spiritualität zu vertiefen und Ihre Erfahrungen später weitergeben möchten, gebe ich Ihnen gerne noch weitere Informationen. Sie erreichen mich unter der Tel. Nr. 8500120. Oder Sie nehmen gleich Kontakt auf mit Sr. Veronica Krienen, Erzbistum Köln, Tel. Nr. 0174/1854471. | *Ursula Theißen*

Marienstatue in St. Suitbertus

Bei dem Wort Mutter denkt man unwillkürlich an kleine Kinder, um die sich gekümmert werden muss. Jeder hat ein Bild von einer lachenden jungen Frau mit einem Kind auf dem Schoß vor Augen. Wer selbst Kinder hat, weiß, dass sich Mütter auch dann noch um ihre Kinder sorgen, Hilfe und Trost anbieten, wenn sie längst erwachsen und eigenständig sind. Einmal Mutter – immer Mutter!

In der Marienkapelle in St. Suitbertus befindet sich solch eine „Immer-Mutter“. Sie sieht nicht jung und glücklich aus, als hätte sie gerade frisch entbunden. Sie wirkt eher wie eine Großmutter. Sie ist ernst, beugt sich nicht zu dem Neugeborenen hinunter, hat keinen Blickkontakt. Sie sitzt, auf einem steinernen Block, etwas steif, als wäre sie selbst der Stuhl, auf den man sich setzen könnte. Diese Frau kann so schnell nichts umwerfen. Sie ist stark. Da wackelt nichts! Ihr Blick ist geradeaus gerichtet. Es sieht aus, als hätte sie schon immer so dagesessen, auf ihre Bestimmung gewartet und dann ist das Kind wie „vom Himmel gefallen“ direkt in ihrem Schoß gelandet. Sie hat es aufgefangen und drückt es nun mit dem rechten Arm fest an ihre Brust. Dort liegt es sicher! In der anderen Hand hält sie eine Kugel, die ganze Welt. Und, unglaublich, aber auf ihren Knien ist immer noch Platz! Sie kann noch mehr aufnehmen! Bekannt ist der Mantel der Maria, der Schutz und Schirm verspricht. Hier in St. Suitbertus ist es ihr Schoß. Dort ist Platz für Sorgen und Nöte von vielen Menschen, die diese nicht wegwerfen können, aber in Maria jemanden finden, der mitträgt. Dadurch spendet sie Trost, nicht nur den Kleinen auch den Großen. Eine Mutter eben!

Coleta Woltering



Öffnungszeiten der Pfarrbüros

■ ZENTRALBÜRO ST. PETER UND PAUL UND FRIEDHOFSVERWALTUNG

Grütstr. 2, 40878 Ratingen
Tel. 102 67 11, Fax 102 67 22
Mail: pfarrbuero@st-peterundpaul.de

Bürozeiten des Pfarrbüros:

Mo-Sa 09.30-12.30 Uhr
Di und Do 16.00-19.00 Uhr

In den Schulferien bleibt das Zentralbüro dienstags nachmittags und samstags geschlossen.

Pfarrsekretärinnen: Regina Jockel,
Cordula Krämer, Heike Langemeyer und
Petra Vogel

Friedhofsverwaltung des
kath. Friedhofs
Tel. 102 67 10, Fax 102 67 22
Mail:
friedhofsverwaltung@st-peterundpaul.de

Bürozeiten der Friedhofsverwaltung:

Di-Fr 09.30-12.30 Uhr

Ansprechpartnerinnen: Heike Langemeyer
und Petra Vogel

■ GEMEINDEBÜRO HERZ JESU

Rosenstr. 40 a, 40882 Ratingen
Tel. 84 77 79, Fax: 84 77 52
Mail: Herz.Jesu.Ratingen@t-online.de
Bürozeiten:
Mi 15.00-17.00 Uhr | Do 09.30-11.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Cordula Krämer

■ GEMEINDEBÜRO ST. JACOBUS D. Ä. und Friedhofsverwaltung des Friedhofs Homburg

Grashofweg 12, 40882 Ratingen
Tel. 5 01 06, Fax: 5 25 47

Mail: pfarrbuero@st-jacobus.de
Bürozeiten: Di und Fr 09.30-12.30 Uhr
Do 16.00-18.00 Uhr

Pfarrsekretärin: Heike Langemeyer

■ GEMEINDEBÜRO ST. SUITBERTUS

Schützenstr. 58, 40878 Ratingen
Tel. 86 33 50, Fax: 86 33 560
Mail: pfarrbuero@st-suitbertus-ratingen.de

Bürozeiten:
Mo 15.00-18.00 Uhr | Mi 8.00-12.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Cordula Krämer

VERWALTUNGSLEITER ST. PETER UND PAUL Jürgen Dörfer

Tel. 102 67 15, Fax: 102 67 22
Mail: juergen.doerfer@erzbistum-koeln.de
Grütstr. 2, 40878 Ratingen

WEBSITE UNSERER PFARREI:

www.st-peterundpaul.de
Adresse der Redaktion:
webredaktion@st-peterundpaul.de

RUFBEREITSCHAFT IM DEKANAT:
Sollte in seelsorglich dringenden Notfällen kein Seelsorger unserer Pfarrei erreichbar sein, hat ein/e Seelsorger/in der Region
Rufbereitschaft unter der
Telefon-Nummer 102 68 55.

Seelsorgeteam

Pfarrer Daniel Schilling

Grütstr. 4, 40878 Ratingen, Tel. 102 67 20

Pater Gregor Romanski, OFMConv.

Schützenstr. 58, 40878 Ratingen, Tel. 86 33 553

Pater Tomasz Lukawski, OFMConv.

Schützenstr. 58, 40878 Ratingen, Tel. 86 33 558

Pater Michael Storta, OFMConv.

Schützenstr. 58, 40878 Ratingen, Tel. 86 33 555

Pfarrer i. R. Heinz Schmidt, Tel. 10 17 183

Gemeindereferent Ralf Gassen

Grütstr. 2, 40878 Ratingen, Tel. 102 67 25

Gemeindereferent Thomas Golbach

Grütstr. 6, 40878 Ratingen, Tel. 13 53 85

Krankenhausseelsorger

Pater Ignacy Mrzyglod, OFMConv., Tel. 851-4333

■ Pfarrgemeinderat:

Vorsitzende: Britta Averdick
Turmstraße 16, 40878 Ratingen
britta.averdick@gmx.de
Tel. 02102-1489105 Mobil 0177-4595433

■ Kirchenvorstand

Vorsitzender: Pfarrer Daniel Schilling
Grütstraße 4, 40878 Ratingen, Tel. 102 67 20
Stellv. Vorsitzender: Dr. Dirk Künzel
Gustav-Linden-Str. 59, 40878 Ratingen
2. Stellv. Vorsitzender: Benjamin Kirmas
Lucie-Stöcker-Str. 17, 40882 Ratingen

Bileams Esel 1/2019 erscheint Mitte März 2019 und wird Termine bis Ende Juni 2019 (Beginn der schulischen Sommerferien) enthalten. Bitte senden Sie alle wichtigen Termine und Kurzmeldungen bis zum 11. Februar 2019 an Hildegard Pollheim - hpollheim@gmx.de. Fügen Sie Fotos bitte nicht in den Text ein, sondern legen Sie sie getrennt, unbearbeitet und in hoher Auflösung bei.

Impressum

Herausgeber: Der Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Peter und Paul
Vorsitzende: Britta Averdick

Redaktion: Kathrein Schmidt (PGR), Dieter Kaspari und Coleta Woltering (St. Suitbertus), Hildegard Pollheim (Herz Jesu), Josef Pietron (v.i.S.d.P.) und Andrea Weyergraf-Hahn (St. Jacobus d. Ä.)

Anschrift der Redaktion:
Pfarrbüro St. Peter und Paul,
Grütstr. 2, 40878 Ratingen

Fotos + Grafiken: ©
Victor-Antonio Agura, Dr. A. C. Agura-Toni, Charlotte Breitenbach, Heike Langemeyer, Angela Leineweber, Josef Pietron, Peter Schmalenbach, www.sternsinger.de, www.pfarbrieffservice.de und aus dem Archiv von „GENAU dieWerbeagentur“ fotolia

Gestaltung: „GENAU dieWerbeagentur“ Lübeck, Barbara Müller-Breitenbach, Dipl. Designerin

Druck: Druckerei von Ameln, Ratingen.
Auflage: 9.000 | GKZ 678-0/311-676.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Leserbriefe: Für Leserbriefe ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren.

Der Pfarrbrief wird auf chlorfrei gebleichtem, recycelfähigem Papier gedruckt.

Mit Gottes Segen auf Reisewegen

Ein religiöser Rückblick auf die Pilgerfahrt der Liebfrauenschule (LFS)
Ratingen nach Rom



... nach der Messe im Petersdom .

Am Vormittag des 12. Oktober erreichten 14 Reisebusse ihr Ziel in Ratingen. Es war ein emotionaler Moment der besonderen Art: Eltern und Schüler lagen sich nach einer anstrengenden Woche der Trennung voller Rührung in den Armen und freuten sich über das sehnlich erwartete Wiedersehen. Doch war es wirklich das Ende einer demütigen und opferreichen Pilgerfahrt oder nur der Abschluss eines Aufmerksamkeit erregenden logistischen Experimentes, an dessen Ende rund 750 Personen – abgesehen von kleineren körperlichen Blessuren – wohlbehalten am Zielort eintrafen?

Wer in Rom miterlebt hat, wie sich die komplette Schulgemeinschaft der LFS Ratingen vor dem wunderschönen Mosaik der Basilika St. Paul vor den Mauern versammelte, um gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern, wird die Antwort auf diese Frage kennen. Denn dieser intime Moment schweißte die riesige Reisegruppe für eine Stunde zu einer echten Gemeinschaft des Glaubens zusammen. Wer zunächst womöglich nur aus touristischen Motiven nach Rom gereist war, konnte in diesen Augenblicken – passend zum Thema der Predigt von Pfarrer May – tatsächlich vom Saulus zum Paulus werden.

Ähnliche Gänsehaut-Gefühle stellten sich auch bei der Messe im Petersdom ein, als sich die gesamte Schulgemeinschaft unter einer kleinen Kuppel des gigantischen Gotteshauses zum Gebet versammelte. Der im Rahmen der Predigt thematisierte Auftrag Jesu an seinen verunsicherten Jünger Petrus „Weide meine Schafe“ ließ sich ohne Weiteres auf die versammelte Schulgemeinschaft übertragen: Sorge dich um jedes Mitglied deiner Reisegruppe und nimm seine Ängste und Nöte ernst! Denn der Glaube an Gott entfaltet be-



sonders im sozialen Miteinander seine wahre Stärke!

Auch der Höhepunkt der Pilgerfahrt – der Besuch der Papst-Audienz auf dem Petersplatz – war weit mehr als ein stimmungsvolles Happening im selbstzufriedenen Rausch der Gefühle. Das frühe Aufstehen, das stundenlange Anstehen in endlosen Warteschlangen, das mühsame Durchlaufen der Sicherheitskontrollen und die pralle Sonne auf dem Petersplatz hatten durchaus etwas von einem Opfergang, an dessen Ende ein lohnendes Ziel stand: der Papst zum Anfassen samt der persönlichen Übergabe eines Schecks in Höhe von 5.000 Euro für ein Projekt zu Gunsten von Straßenkindern.

Aber auch außerhalb von Kirchenmauern wurde während der Romfahrt die Gemeinschaft des Glaubens in der Praxis des Alltags gestärkt: Die gemeinsame Unterbringung der gesamten Reisegruppe auf einem Campingplatz am Stadtrand von Rom, das gemeinsame Essen aller Beteiligten in einem riesigen Verpflegungszelt sowie eine stimmungsvolle Abschlussparty vereinte Menschen der unterschiedlichsten Art wortwörtlich unter einem Dach miteinander.

All diese Erfahrungen machen die Antwort auf die oben gestellte Frage leicht: Ja – es war eine Pilgerfahrt und die Mühen und Beschwerden ihrer Planung und Durchführung haben sich gelohnt! | *Markus Vorpeil*

Himmel, noch 'mal

Herr im Himmel,
vielleicht könntest du noch einmal
Mensch unter Menschen werden.
Vielleicht könntest du noch einmal
vorleben und uns erleben lassen,
was es heißt, es dir nach zu tun
und Mensch zu werden.
Vielleicht könntest du das eine
oder andere Wort noch einmal sprechen
und ein, zwei Gleichnisse erneut erzählen.

Herr im Himmel,
vielleicht verstehen wir dann,
was es heißt zu lieben und zu ehren,
zu teilen und zu heilen,
zu leben und zu beten.

Herr im Himmel,
vielleicht könntest du noch einmal
Mensch werden. Nur noch einmal ...

Frank Greubel

aus: In dieser Zeit. Gebete, Texte und Meditationen zu Festen und Lebenswenden von Frank Greubel.

www.gebetshefte.de In: Pfarrbriefservice.de